



kairos – chronos

Corinna Eikmeier

Konzert 2

Teil II.2

kairos – chronos

Improvisationskonzert

im Foyer der Hochschule für Musik und Theater Hannover am 28.06.2008

Leitung und Konzeption: Corinna Eikmeier

Choreographie: Martina Reichelt

Improvisatorische Photographie: Marion Coers

Audioaufnahme: Kevin Groß

Ausführende: Studierende der Hochschule für Musik und Theater Hannover

Teil II.2

Corinna Eikmeier
Bewusstheit in der Improvisation

Dokumentation der Arbeitsergebnisse eines künstlerischen Forschungsprojekts
im Rahmen eines Stipendiums des Dorothea-Erxleben-Programms
2007 - 2009

TEIL II Konzert 2

kairos - chronos

Abschlusskonzert des Improvisationsseminars Sommersemester 2008
Hochschule für Musik und Theater Hannover

Ausführende: Studierende der Hochschule für Musik und Theater Hannover
Leitung und Konzeption: Corinna Eikmeier
Choreographie: Martina Reichelt

Inhalt

Einleitug	7
-----------	---

Programm	kairos – kronos	
2.1	Mosaik	Instrumentalensemble (Tutti) im ganzen Raum 8
2.2	Jahreszeiten	kleines Instrumentalensemble, Bühne 10
2.3	3 Miniaturen	kleines Instrumentalensemble, Bühne 12
2.4	Apokalypse	kleines Instrumentalensemble, Bühne 14
2.5	Unendlichkeit	Instrumental- und Bewegungsensemble, Bühne 16
2.6	Wegkreuzungen	kleines Instrumentalensemble, Bühne 18
2.7	Schrittmacher	Instrumental- und Bewegungsensemble, im ganzen Raum 20
2.8	Zeit ist Gold	kleines Instrumentalensemble, Bühne 22
2.9	Impulse	Instrumental- und Bewegungsensemble, Bühne 24
2.10	3 Miniaturen	kleines Instrumentalensemble, Bühne 26
2.11	3-4-5	kleines Instrumentalensemble, Bühne 28
2.12	Schwarzes Loch	Instrumental- und Bewegungsensemble, im ganzen Raum 30
2.13	Melodiekette	Instrumentalensemble (Tutti) im ganzen Raum 32

Flöte	Henning Eliaß, Anna-Denise Rheinländer
Klarinette	Jessica Wienberg
Violine	Huld Hafsteinsdóttir, Imke Ortmann
Violoncello	Corinna Eikmeier
Gitarre	Ulrike Schöneberg, Jessica Wienberg
Akkordeon	Shanshan Liu
Klavier	Sun Ho, Shin-Heae Kang, Kateryna Levchenko, Annamaria Schwarzer, Sebastian Steinhardt
Tanz	alle Musiker, Martina Reichelt



Einleitung

Improvisation ist die Kunst des Augenblickes. Der Entstehungsprozess eines Kunstwerkes geschieht offen auf der Bühne. Die Aufmerksamkeit der MusikerInnen ist in besonderem Maße auf den Moment gerichtet. Das Publikum wird direkt in das Geschehen eingebunden, da die Spannung des Unvorhergesehenen für Publikum und KünstlerInnen die Gleiche ist.

Kairos ist in der griechischen Mythologie der Gott der günstigen Gelegenheit, der besonderen Chance und des rechten Augenblicks. Chronos, der griechische Gott der Zeit, versinnbildlicht den Ablauf der Zeit und auch die Lebenszeit.

Die verschiedenen Völker und Kulturen haben sehr unterschiedliche Vorstellungen von Zeit. Regiert die Uhr als ein erfundener Zeitmesser oder die Natur mit ihren Ereignissen, wie Tages- und Jahreszeiten?

Denken wir in der Vergangenheit oder in der Zukunft, oder können wir die Gegenwart leben?

Wie verändert sich die Einstellung zur Zeit im apokalyptischen Denken?

Wie gehen wir mit der Unendlichkeit der Zeit um?

Musik lebt in der Zeit. Tempo, Metrum und Rhythmus sind wesentliche Parameter in jedem Musikstil.

Zeit ist immer auch mit dem dreidimensionalen Raum verbunden. Die MusikerInnen beziehen in diesem Programm den Aspekt Raum und Bewegung besonders stark ein. Dieses Thema bildete auch einen wichtigen Schwerpunkt in der Probenarbeit.

2 | 1 Mosaik

Für Instrumentalensemble (mindestens 7 Spieler)

Die Spieler sind im Raum verteilt. Jeder Spieler überlegt sich ein kurzes, prägnantes Motiv. Das Motiv darf gespalten und in allen erdenklichen Möglichkeiten verändert werden.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, dass ich mich mit meinem Baustein in das Gesamtgeschehen einbringe? Welche Gestalt oder Form meines Bausteins passt in diesem Moment in den Kontext? Zu Beginn des Stückes gibt es nur Bruchstücke der Motive mit vielen Pausen. Im weiteren Verlauf kommt es mehr und mehr zu Verdichtungen und Vernetzungen zwischen den Klangereignissen.



2 | 2 Jahreszeiten

Für kleines Instrumentalensemble

Frühling-Sommer-Herbst-Winter-Frühling

Die fünf Stationen bilden den Rahmen. Die Improvisation soll sich mit den allmählichen Übergängen zwischen den Jahreszeiten beschäftigen. Naturvölker und Tiere wie z.B. die Zugvögel beherrschen es, an den kleinen Veränderungen in der Natur den Wechsel von einer zur anderen Jahreszeit zu spüren und sich entsprechend darauf vorzubereiten.



2 | 3 Drei Miniaturen

Für kleines Instrumentalensemble

Es werden drei sehr kurze Miniaturen mit jeweils einer Länge von ca. 10 Sekunden gespielt. Jeder Spieler darf pro Miniatur nur eine Aktion ausführen.

Satzbezeichnungen:

Allegro

Adagio

Presto

Die Charaktere dieser üblichen Satzbezeichnungen werden als Momentaufnahme wie ein Schnappschuss eingefangen. Sie sind, wie die Gegenwart, schon vergangen, bevor sie richtig begonnen haben.



2 | 4 Apokalypse

Für kleines Instrumentalensemble

Angst vor dem Weltuntergang
Schätzen der Zeit vor dem Weltuntergang
Was passiert nach der Apokalypse?



2 | 5 Unendlichkeit

Für Instrumental- und Bewegungsensemble

Alle Musiker spielen ausgehaltene Klangflächen mit Melodieinstrumenten oder mit der Stimme. Ein Teil der Musiker sitzt als konstante Klangflächen-Installation an einer Stelle. Die anderen Musiker und das Bewegungsensemble gehen so langsam wie möglich gemeinsam durch den Raum und tragen als Gruppe die Klangschichtungen mit sich.

Alle hören auf die sich langsam verändernden Akkorde und auf die sich langsam verändernde Distanz zwischen den festen Positionen und der bewegten Gruppe.

Tempomaßstab:

Die gehenden Personen könnten in fünf Minuten ca. drei Meter zurücklegen. Es ist also jeder Schritt eine eigene Aktion. Die Klangflächen tragen die dazu notwendige Spannung.



2 | 6 Wegkreuzungen

Für kleines Instrumentalensemble

Jeder Spieler wählt ein kurzes Ostinatomotiv. Alle beginnen gemeinsam in einem Tempo ihre Ostinati übereinander zu schichten.

Die Spieler dürfen nun allmählich ihr Tempo beschleunigen oder verlangsamen oder stabil bleiben. Die Aufmerksamkeit soll darauf gerichtet sein, wann es gar keine Kreuzungen im Tempo gibt, und wann es Kreuzungen auf einer neuen Tempoebene gibt. An solchen gemeinsamen Tempopassagen können die Spieler gemeinsam weiter gehen oder in verschiedene Wege einbiegen.

Das Tonmaterial für die Ostinatofiguren soll aus den Tönen g,a,b,c,d bestehen.



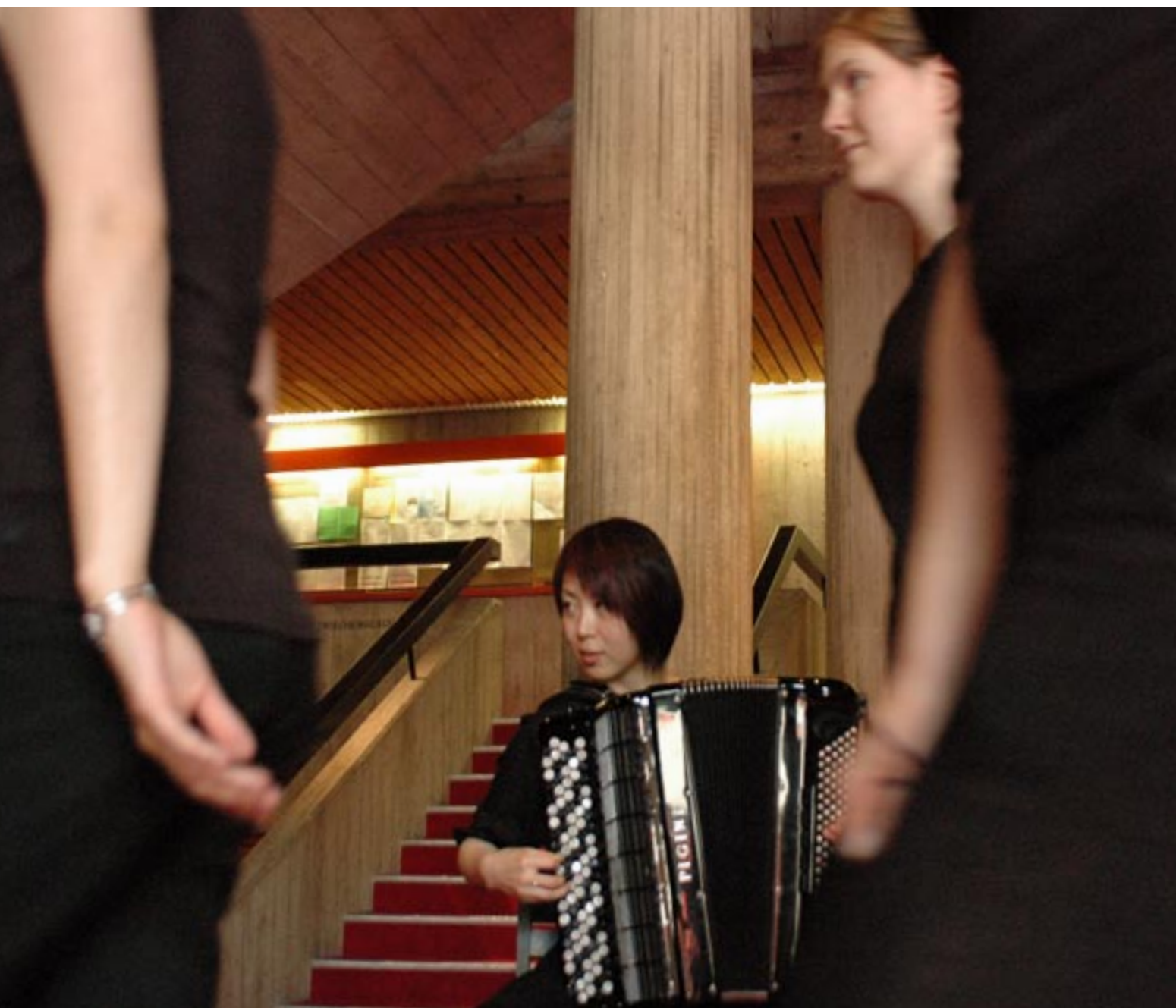
2 | 7 Schrittmacher

Für mehrere Pianisten, zwei verstärkte Metronome, einen Instrumentalsolisten und ein Bewegungsensemble

1. Die Pianisten beginnen mit einer freien Improvisation ohne spezielles Thema.
2. Die Metronome, die auf verschiedene Tempi eingestellt sind, werden eingeschaltet. Die Improvisation der Pianisten bricht ab. Die Bewegungsgruppe beginnt in einem eigenständigen Tempo gemeinsam durch den Raum zu gehen. Sie holen die Pianisten ab. Der Instrumentalsolist begleitet und führt das Bewegungsensemble. Das Tempo der Metronome kann verändert werden.
3. Das Stück ist beendet, wenn die Metronome ausgeschaltet werden.

Die Metronome verkörpern die exakte aber künstliche Zeiteinteilung.

Das Bewegungsensemble und der Instrumentalsolist verkörpern die lebendigen, bewegten Künstler, die aber die Aufgabe haben, gegen die hackenden Schläge der „Schrittmacher“ ihre Lebendigkeit zu behaupten und zwar gemeinsam als Gruppe.



2 | 8 Zeit ist Gold

Für kleines Instrumentalensemble

Jede Millisekunde ist kostbar. Genießen von Zeit ist eine Verschwendung. Wenn wir genießen, dann aber auch jede Sekunde. Einfach „Löcher in die Luft gucken“ ist Verschwendung. Pausen brauchen wir nicht. Es muss möglichst viel in kurze Zeit reingepresst werden. Wenn man früh genug am Ziel angekommen ist, so kann man noch mehr schaffen. Bloß keine Entspannung und wenn Entspannung, dann ist diese ganz besonders wichtig zu nehmen.



2 | 9 Impulse

Für ein Bewegungsensemble und ein Musikensemble

Das Bewegungsensemble kommt als Gruppe in den Raum. Jeder findet eine Position und friert dort ein. Die Dynamik des Auftrittes wird vom Musikensemble aufgenommen und zu einer kurzen freien Improvisation verarbeitet.

Die „Beweger“ lassen sich davon inspirieren und nehmen dies als Impuls für einen Positionswechsel. Sie verharren in der neuen Position, während die Musiker aus der Bewegung den Impuls für einen weiteren musikalischen Teil bekommen.

Die Abfolge: Bewegung-Musik-Bewegung-Musik-Bewegung-Musik-Bewegung-Musik-gemeinsam einfrieren und die Spannung halten.



2 | 10 3 - 4 - 5

Für kleines Instrumentalensemble

1. Molto rubato

Es dürfen im Tempo ganz freie Phrasen aus 3-4 oder 5 Tönen gespielt werden. Alle Spieler haben diese Zahlen im Hinterkopf.

2. Nach einem attacca-Übergang folgt ein metrisch gleichmäßiger Teil, bei welchem 3/8, 4/8 und 5/8-Takte übereinander geschichtet werden.



2 | 11 Drei Miniaturen

Für kleines Instrumentalensemble

Es werden drei sehr kurze Miniaturen mit jeweils einer Länge von ca. 10 Sekunden gespielt. Jeder Spieler darf pro Miniatur nur eine Aktion ausführen.

Satzbezeichnungen:

Allegro

Adagio

Presto

Die Charaktere dieser üblichen Satzbezeichnungen werden als Momentaufnahme wie ein Schnappschuss eingefangen. Sie sind, wie die Gegenwart, schon vergangen, bevor sie richtig begonnen haben.



2 | 12 Schwarzes Loch

Für Klaviere, Gitarren, Akkordeon, Violoncello und Bewegungsensemble.

Die Instrumentalisten sitzen um die Flügel herum.

Das Bewegungsensemble ist zu Beginn in einem Abstand zu den Flügeln.

Ein schwarzes Loch im All hat die Eigenschaft, dass die Einwirkung der Schwerkraft so stark ist, dass Materie, die in die Nähe des schwarzen Loches kommt, unweigerlich angezogen und aufgesogen wird.

Die Musiker spielen eine Improvisation zu diesem Thema und ziehen mit ihrer Musik das Bewegungsensemble an. Von Seiten der „Beweger“ wird Widerstand ausgedrückt, aber letztendlich werden sie unter die Flügel gezogen.



2 | 13 Melodiekette

Für Instrumentalensemble

Die Musiker sind im Raum verteilt. (Die gleiche Aufstellung wie bei „Mosaik“.)

Ein Spieler beginnt mit einer zweitaktigen melodischen Phrase, die vom nächsten weiter geführt wird. Wenn jeder zwei Takte von der Melodiekette gespielt hat, so verkürzt sich die Abfolge in der nächsten Runde, so dass jeder nur einen Takt spielt. Bei der dritten Runde dann nur einen halben Takt, dann nur einen Schlag und dann soll es immer schneller werden, bis die Reihenfolge aufgelöst wird und es in ein gemeinsames accelerando übergeht, welches durch die Auflösung der Reihenfolge zunächst ins Chaos führt, sich dann steigert und auf dem Höhepunkt endet.

Das Publikum wird von der Melodiekette eingekreist und immer mehr darin eingeschlossen.









Corinna Eikmeier

Corinna Eikmeier studierte Violoncello, zeitgenössische Musik und Improvisation in Hannover, Duisburg, Mainz und Leipzig. (Konzertexamen 2003 in Leipzig mit dem Schwerpunkt zeitgenössische Musik und Improvisation) Feldenkrais-Ausbildung in Wien (1992-1995) Sie ist an vielen interdisziplinären Projekten beteiligt und spielt zur Zeit in folgenden festen Ensembleformationen: Cello en vogue, Ensemble Soleil und dem Ersten improvisierenden Streichorchester. 2002 Preisträgerin des 6. Leipziger Improvisationswettbewerbes. Seit 1997 Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 2008 und 2009 Dozentin auf dem New directions cello –Festivall in Ithaca (New York USA) Von 2007-2009 Stipendiatin des Dorothea-Erxleben-Programmes mit einem Projekt an der Schnittstelle zwischen ihren wichtigsten beruflichen Schwerpunkten – Feldenkrais und Improvisation.

www.corinna-eikmeier.de



Impressum

Corinna Eikmeier
Bewusstheit in der Improvisation

© 2009 by Corinna Eikmeier

TEIL I | Basisübungen

TEIL II | Konzert 1
nachts...

TEIL II | Konzert 2
kairos – chronos

TEIL II | Konzert 3
schöpfung

TEIL II | Konzert 4
aqua paradoxa

TEIL II | Konzert 5
tiergarten_land art performance

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich im Urheberrechts-Gesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Autorin. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Medien.

www.corinna-eikmeier.de

Redaktion: Corinna Eikmeier, Martina Reichelt
Gestaltung: Martina Reichelt

Druck: LASERscript Braunschweig

